

## **Arbeitseinsatz der Fachschüler im „Ammeloer Venn“**

Am Samstag, den 11.02.2017, traf sich eine Gruppe von Schülern der Fachschule Borken - unterstützt von einigen Lehrern - zu einem Arbeitseinsatz im „Ammeloer Venn“.

Das „Ammeloer Venn“ liegt - grenzüberschreitend zu den Niederlanden - nordwestlich von Ammeloe, einem Ortsteil der Stadt Vreden. Es handelt sich um ein rund 70 ha großes Naturschutzgebiet, das als Restmoorfläche zur Förderung der biotoptypischen Flora und Fauna erhalten und durch entsprechende Maßnahmen weiter optimiert werden soll. Zu diesem Zweck wurden in der jüngeren Vergangenheit als Teil der Renaturierungsmaßnahmen Dränagen und Entwässerungsgräben verschlossen. Das Gebiet wird nach Westen, Süden und Osten durch breite Gehölzstreifen auf ebenfalls moorigem Untergrund begrenzt. Das „Ammeloer Venn“ wird als Naturschutzgebiet von der Biologischen Station Zwillbrock betreut.

Unter Leitung von Herrn Niehues, einem Mitarbeiter der Biologischen Station Zwillbrock, sollte ein mehrere hundert Meter langer Wall in diesem moorigen Gelände freigeschnitten werden. Der Wall ist eine leichte Erhebung in dem nur bedingt zugänglichen Gelände. Er wird von den Mitarbeitern der Biologischen Station zu Beobachtungs- und Kartierungszwecken genutzt. Durch Baumbewuchs, tief hängende Äste und umgekippte Bäume war aktuell ein gefahrloses Begehen des Walls kaum noch möglich.

In sechs Zweier-Teams, jeweils bestehend aus einem Motorsägenführer und einer Person zum Beiseiteräumen des Rückschnitts, wurde die Arbeit aufgenommen. Verteilt auf die Gesamtlänge des Walls konnte jedes Team in Ruhe den ihm zugewiesenen Abschnitt bearbeiten. Alle Motorsägenführer hatten im Vorfeld an einem qualifizierenden Motorsägen-Lehrgang teilgenommen. Neben der selbstverständlichen persönlichen Schutzausrüstung sorgten die dabei erlernten Kenntnisse und Fähigkeiten für einen sicheren und reibungslosen Ablauf. Dies zeigte sich besonders dort, wo umgekippte Bäume das Ansprechen und die Wahl einer entsprechend optimalen Vorgehensweise bei unter Zug oder Druck stehendem Holz erforderlich machten. Zusätzlich musste auch immer der weiche, nachgebende Boden für einen sicheren Stand berücksichtigt werden. Letztlich waren aufgrund des „Hand in Hand Arbeitens“ beide Teampartner gefordert, zur Gefahrenvermeidung permanent Blickkontakt zu halten.

Nach rund drei Stunden war die Arbeit zur vollsten Zufriedenheit von Herrn Niehues beendet. Sicher waren es keine professionellen Waldarbeiter, die hier aktiv waren. Die Qualität der verrichteten Arbeit ließ aber keine Wünsche offen. Dies kam auch in der kurzen, abschließenden Ansprache von Herrn Niehues zum Ausdruck. Auch Herr Dr. Epkenhans, der es sich als Leiter der Fachschule Borken nicht hatte nehmen lassen an diesem Arbeitseinsatz teilzunehmen, lobte in seinen Abschlussworten die Einsatzbereitschaft seiner Fachschüler und mitarbeitenden Lehrer.

Nach einer kurzen Stärkung mit belegten Brötchen und einer bei frostigen Temperaturen wohlthuenden Tasse mit heißem Kaffee traten alle Beteiligten äußerst zufrieden den Heimweg an.

*Autor: Gerhard Ambrassat*

Quelle: Dr. Peter Epkenhans, LWK NRW



